

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

232 (3.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535469)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 Mk.

Recht der Zeitung

Injektionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 232.

Donnerstag den 3. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

* Deutscher Handelstag.

Auf dem Gebiete der inneren deutschen Politik steht der Zolltarifentwurf im Vordergrund des Interesses. Die Vernehmung von Sachverständigen aus industriellen Kreisen im Handelsministerium dauert fort. Am Montag tagte auch der deutsche Handelstag in Berlin, um zur Zollfrage Stellung zu nehmen. Die Erörterungen waren sehr lebhaft. Rheinisch-westfälische Handelskammern beantragten, zu beschließen:

„Die im Entwurf vorgesehenen Tariffsätze von 5 Mk. für Roggen, 5,50 Mk. für Weizen und Spelz, 3 Mk. für Gerste, 5 Mk. für Hafer erscheinen als der heutigen schwierigen Wirtschaftslage der Landwirtschaft angemessen und vom Standpunkte der Getreideverbraucher als nicht übertrieben. . . .“

Der Ausschuss des Handelstages dagegen wollte folgenden Antrag zum Beschluß erhoben haben:

„Der im Deutschen Reichsanzeiger vom 26. Juli 1901 veröffentlichte Entwurf eines neuen Zolltarifs enthält eine so bedeutende Zollerhöhung für viele Lebensmittel, daß dagegen die bereits von der Zollversammlung des deutschen Handelstages am 8. Januar 1901 geäußerten Bedenken nachdrücklich von neuem zur Geltung gebracht werden müssen. . . . Im Interesse einer gelunden Ausgestaltung unserer Zollpolitik und der Fortführung unserer segensreichen bisherigen Handelsvertragspolitik spricht der deutsche Handelstag den dringenden Wunsch aus, daß die Lebensmittelsätze des Tarifentwurfs eine wesentliche Ermäßigung erfahren.“

Vertreter aus Süddeutschland brachten eine ähnlich lautende Resolution ein; in ihrem wesentlichen Teile:

„Der deutsche Handelstag erhebt schwere Bedenken gegen die Erhöhung oder Neueinführung von Zöllen auf Rohstoffe und Lebensmittel, da dadurch der Abgang günstiger Handelsverträge erschwert, die Produktionskosten der Industrie erhöht und die Kaufkraft der Inlandsbevölkerung geschwächt wird.“

Er tritt daher mit Nachdruck dafür ein, daß Zölle auf Rohstoffe nicht neu eingeführt oder erhöht werden, und daß die Lebensmittelsätze im neuen Zolltarif keinesfalls die bestehenden des allgemeinen Tarifs überschreiten.“

Die zuerst angeführte Resolution (Rheinland-Westfalen) wurde mit 246 gegen 65 Stimmen abgelehnt, darauf erfolgte die Annahme der dritten Resolution (Süddeutschland) mit 151 gegen 146 Stimmen. Nunmehr wurde, unter Protest, beschlossen, auch noch über die Resolution des Ausschusses abzustimmen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde dahin verstanden, daß für die Erklärung des Ausschusses 229 Stimmen abgegeben worden seien, 34 Mitglieder hätten Protest erhoben und sich der Stimmenthaltung enthalten.

Man ersieht hieraus, daß auch innerhalb des Handels und der Industrie mit Bezug auf die Zollfrage ganz erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen und ansehnliche Kreise bereit sind, höhere landwirtschaftliche Zölle zu bewilligen. Handelsminister Möller nahm bei dem Mahle, das den Beratungen des Handelstages folgte, Gelegenheit, zur Veröhnung zu mahnen, indem er folgenden ausführte: „Die Regierung befinde sich in einer schwierigeren Lage als seit langer Zeit. Alle Bemühungen aber mühten darauf gerichtet sein, langfristige Handelsverträge zu erzielen. Er selber habe immer die Handelsverträge als eine Lebensfrage bezeichnet. Diesen Standpunkt werde er selbstverständlich auch jetzt vertreten. Indes seien die Schwierigkeiten groß. Es dürfe nicht alles aus dem Gesichtspunkte der Erwerbsgruppen, die dem Handelstage angehören, behandelt werden. Hoffentlich aber werde ein veröhnliches Ziel erreicht werden. Ohne einen höheren Schutzzoll für die Landwirtschaft sei das Ziel aber nicht erreichbar. Dies sei eine politische Notwendigkeit; damit müsse jeder Geschäftsmann rechnen. Die Frage sei nur, wie weit man mit den Getreidezöllen gehen solle. Das lasse sich aber nicht platonisch feststellen, sei vielmehr Sache des politischen Instinktes und Taktens. In dieser Hinsicht

solle man Vertrauen zur Regierung und zum Redner selbst haben, dann werde der Handelstag an ihm eine feste Stütze haben.“

Internationaler Wettbewerb.

Nach vom 29. September datierten Meldungen der Daily Mail aus Bombay wäre man dort wegen der Lage am Persischen Golf sehr unruhig. Man befürchte, die Regierung werde, um Deutschland nicht zu verlegen, die angeordnete Flottenlandung einstellen und den Türken gestatten, Koweit anzugreifen. Man glaube vielfach an eine bisher nicht bekannt gegebene, zwei Jahre alte Verständigung mit Deutschland, wonach England Deutschlands Zustimmung zu dem schließlich Kauf der Delagoabai durch die Zulage erkaufte habe, sich einer Gründung einer deutschen Flottenstation im Persischen Golf nicht zu widersetzen. Damit werde zu gunsten Afrikas ein weiteres Opfer auf Kosten der Interessen von Englands asiatischem Reiche gebracht. Wenn Deutschland sich am Persischen Golf festsetze, werde Rußland sicher folgen und Englands Ansehen in Indien empfindlich leiden. Vergangenes Jahr hätten zwei deutsche Beamte Koweit besucht, dem Scheich reiche Geschenke angeboten und die Erlaubnis zur Hafenvermessung nachgesucht. Mudarel habe sie gaisfrei aufgenommen, aber die Geschenke abgelehnt und die Vermessungen entschieden unterlag.

Ein Reutersches Telegramm aus Bombay vom 27. d. meldet: „Die Times of India meinen heute, daß deutschem Einfluß der jüngste Versuch, türkische Truppen in Koweit zu landen, zuzuschreiben sei. Die Zeitung teilt mit, daß seit einiger Zeit ein bestimmtes Abkommen zwischen dem Scheich Nabarak und Großbritannien bestanden habe, und sie rät, das Abkommen zu veröffentlichen, um weitere Ränke zu verhindern.“ — Ein Telegramm des Daily Express aus Bombay sagt: „Das Vorgehen der Türkei am Persischen Meerbusen erregt in Indien Verdacht. 30 000 türkische Truppen stehen in Suva, sie werden nach vollendeter Mobilmachung von Ehem Pascha kommandiert werden. Das Ziel dieser Truppen ist augenscheinlich Koweit. Man glaubt, daß die Türkei diesen besten Hafen am Persischen Meerbusen zu besetzen und an Deutschland abzutreten beabsichtige. Dies würde ein unheilbarer Schlag für die dortigen britischen Interessen sein, und dem kann man nur begegnen, indem man mitteilt, daß die britischen Interessen in Koweit durch ein geheimes Abkommen geschützt werden.“

Auch eine britische Seemacht konzentriert sich allmählich im Persischen Meerbusen. Die Kreuzer Perseus und Marathon und der Aviso Spang sind bereits dort und das Torpedoboot Albatros hat Karachi schnelligst verlassen. Der Kreuzer Highflyer, das Flaggschiff des ostindischen Geschwaders, mit dem Admiral an Bord, und der Kreuzer Pomone werden in Bombay erwartet, um Kohlen einzunehmen und nach dem Persischen Golf abzugehen. Die Türkei hat mit Ausnahme einer Korvette und zwei Dampfschiffen kein Schiff an Ort und Stelle.

Korrespondenzen.

* Jever, 2. Okt. Am Sonnabend, 5. Oktober, nachm. 3 Uhr findet in Oldenburg eine Versammlung für Lehrer an Fortbildungsschulen und alle, die sich für die Sache interessieren, statt. Direktor Dr. Mehner aus Döbeln hält einen Vortrag über Aufgabe des Fortbildungsschulwesens. Wie wir hören, erhalten die Lehrer an den Fortbildungsschulen die Auslagen für Eisenbahnfahrt zu dieser Versammlung aus der Landeskasse zurückerstattet.

* Jever, 2. Okt. Einen empfindlichen Schaden erlitt gestern der Landwirt Janßen zu Hohewarf, indem ihm der große Hund des Wirts K. drei auf dem Mahdrum grafsende Schafe zerriss. — Ebenfalls erlitt gestern ein Vieh mit dem Kopf durch ein Heu und konnte sich aus dieser ählichen Lage nicht wieder befreien. Es riß das Heu los und rannte hiermit in einen Graben, wo es beinahe verendend aufgefunden wurde.

* Moellers Kursbuch, dessen 4. Heft für 1901 soeben bei Schmolz u. von Seefeld Nachf. in Hannover erschienen ist, kennt der Reisende als einen

treuen und zuverlässigen Ratgeber. Bringt er doch neben dem reichhaltigen und durch die alphabetische Anordnung übersichtlichen Eisenbahnfahrplan auch genaue Angaben über Postverbindungen und Dampfschiffahrten. In einem Anhange sind jetzt auch die Kleinbahnen beigelegt.

Jever, 2. Okt. Nach dem Jahresberichte über die Betriebsverwaltung der oldenb. Eisenbahnen für das Jahr 1900 hatten die folgenden Stationen den bedeutendsten Verkehr aufzuweisen:

Oldenburg mit 556 906 ankommenden und 546 512 abgehenden Personen oder 1526 und 1497 für den Tag, Gesamt-Roh-einnahme von 1 834 728,13 Mk.

Wilhelmshaven mit 316 079 anl. und 300 804 abg. Personen oder 868 und 824 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 1 414 269,27 Mk.

Delmenhorst mit 315 085 anl. und 314 887 abg. Personen oder 863 und 863 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 1 067 696,16 Mk.

Bremen-Alstift mit 246 308 anl. und 244 246 abg. Personen oder 675 und 669 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 750 841,39 Mk.

Nordenham mit 71 109 anl. und 70 125 abg. Personen oder 195 und 192 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme (mit Fischerei) 529 976,22 Mk.

Leer mit 110 502 anl. und 112 718 abg. Personen oder 303 und 309 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 467 991,88 Mk.

Jever mit 152 384 anl. und 155 086 abg. Personen oder 417 und 425 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 394 788,22 Mk.

Barel mit 102 742 anl. und 103 264 abg. Personen oder 281 und 283 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 301 027,68 Mk.

Brake: 122 680 anl. und 125 601 abg. Personen oder 336 und 334 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 281 491,93 Mk.

Osnabrück (mit Hasethor) 131 623 anl. und 133 538 abg. Personen oder 361 und 366 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 176 859,23 Mk.

Bremen-Neustadt: 317 206 anl. und 314 408 abg. Personen oder 869 und 861 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 147 965,29 Mk.

Elsfleth mit 50 369 anl. und 50 114 abg. Personen oder 138 und 137 den Tag, Gesamt-Roh-einnahme 121 413,47 Mk.

Bant mit 73 223 anl. und 77 682 abg. Personen, Gesamt-Roh-einnahme 48 761,45 Mk.

Von der Rüste, 1. Okt. In diesen Tagen findet in Friederikenfjel die Verpachtung der Ränderen im Elisabethgroden statt. Der Groden wird auf 6 Jahre verpachtet und finden sich stets viele Liebhaber und Pächter. Die Pacht betrug bisher für ein Hektar 60 Mk. Bei der jetzigen Verpachtung wird jedenfalls, da die Land- und Pachtpreise stetig gestiegen sind, ein weit höherer Pachtertrag für den Staat erzielt werden. — Von der Firma Wammen und Seegen in Altgarnsfjel wird eine englische Saatkornbeize, genannt Farmers friend, empfohlen und in den Handel gebracht, die in der jetzigen Saatzeit der Beachtung wert ist. Die Beize, welche sich schon seit Jahren in England bewährt haben soll, will die Saat schälen vor den Ränderen der Vögel und vor Würmer- und Insektenfraß. Auch werden die Keime des Brandpilzes am Saatkorn sicher dadurch getötet. Den Alleinimport und -Verkauf für Oldenburg und Ostfriesland hat die genannte Firma, welche nach auswärts drei Pakete, genügend für 10 Zentner Saatkornbeize, für 5 Mk. franko versendet. Eine Gebrauchsanweisung ist auf jedem Paket. — An Stelle des Dampfers Nordfriesland hat die Verbindung mit der Insel Wangerooge das Motorschiff heute übernommen, nachdem es in den letzten Tagen mehrere Probefahrten gemacht hatte. Das Schiff gleicht mit seinem breiten Bug in der Bauart einer holländischen Tjalk und hat einen Mast, um bei günstigem Winde auch Segel setzen zu können. Bei seiner Einfahrt wehte im Lopp die oldenburgische Flagge und das Schiff wurde mit lautem Hurra, als es am Anlegeplatz des Dampfers vorbeifuhr, begrüßt.

Postfiel, 1. Okt. In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des hiesigen Radfahrervereins



wurden gewählt: Auktionator J. Müller in Warden als 1. und Kaufmann J. B. Reiners als 2. Vorsitzender (zugleich Schiff- und Kassenführer), Klempnermeister H. Zoofen als 1. und Uhmacher J. Thymn als 2. Vorsitzender. An dem Auszuge nach Sommerfeld beteiligten sich 9 Mitglieder. — Angekommen ist Jolle Dorothea, Kapt. P. Koller, vom Alteland mit Ehtaroseln, Zwiebeln und Weizhof, Tjall Regina, Kapt. Meyer, von Westrhodese mit Tof. Kartoffeln kosten augenblicklich 2.40 Mk. der Jentner, Tof 36—40 Mk. die Last. Abgegangen sind: Tjall Triente, Kapt. Wolthoff, Tjall Janje, Kapt. G. R. Ulps, beide leer nach Seestemünde, um dort Petroleum für Carolinenfeld und Weener zu laden, sowie Kapt. Anna, Kapt. Barns, leer nach Brate.

* **Odenburg**, 1. Okt. Ein schlimmes Vorhaben ist gestern Abend gegen Mitternacht zum Glück gestört worden. Zwei Reserveritten in Zivil verfolgten einen Vizefeldwebel auf seinem Wege nach der Donnerschwer Kaserne über den Bürgereich und warfen mit Steinen nach ihm, als sie sich unbedacht glaubten. Dann nahmen sie einen Revolver, luden ihn und stritten sich, wer schießen solle, wurden dann aber von Hinzukommenden vertrieben. Ob die beiden Helben es auf Vangemachen abgesehen hatten, oder ob es ihnen ernst war, konnte nach ihrem Verschwinden nicht mehr ermittelt werden. Man vermutet, daß sie dienliche Beziehungen zu dem Verfolgten hatten.

* **Stollham**, 29. Sept. Heute wurde hier ein Wettlooschießen vom Butjabiner Klotzschierverein veranstaltet. Es beteiligten sich daran 13 Werfer, jeder mußte zehn Mal werfen und fand die Wertung nach Punkten statt. Der Stollhamer Klotzschierverein hatte für den besten Werfer einen silbernen Pokal als Ehren-Wanderpreis gestiftet, der, wenn er drei Mal nacheinander gewonnen, erst in den Besitz des Siegers übergeht. Als besser Werfer ging aus dem Wettkampfe hervor der Gastwirt Gerh. Tansen zu Sillens, mit 103 Punkten, der den Wanderpreis gewann. Ferner erhielten noch Ehrenurkunden: W. Böschgen-Wollers, Dunkelb. Sillens, D. Gyrakel-Buchave, D. Bohmann-Feldwardersfel und Rabben-Morgenland. Es wurde durchschnittlich gut geworfen, der beste Wurf betrug 86 Schritt. (G.M.)

* **Aus Ostfriesland**, 29. Sept. Die Maul- und Klauenseuche verurteilt der ostfriesischen Landwirtschaft neuerdings dadurch große Unzulänglichkeiten, daß bei dem Vorkommen einzelner Fälle die odenburgische Regierung sofort die Grenzsperrung verhängt. In einer dieser Tage abgehaltenen Sitzung des Ausschusses des Landwirtschaftlichen Hauptvereins, an welcher Regierungspräsident v. Estorf teilnahm, wurde lebhaft Klage wegen der Grenzsperrung geführt und beschlossen, bei der Regierung dahin vorstellend zu werden, daß diese mit der odenburgischen Regierung sich bezüglich der möglichsten Erleichterung des Grenzverkehrs verständigen.

* **Auf Nordsee** waren bis zum 27. September 28 148 Badegäste und Fremde angemeldet, gegen 25 578 am gleichen Tage des Vorjahres.

* **Auf Vorkum** waren bis zum 26. September 16 626 Badegäste und Fremde angemeldet, gegen 15 974 am gleichen Tage des Vorjahres.

Vermischtes.

* **Berlin**, 30. Septbr. Während der „hohe Adel“ Preußens sich mehr und mehr seines Besitzes in der Hauptstadt entäußert — von den zwei Palästen dieser Art in der Wilhelmstraße ist der eine vor Jahresfrist an die Gesellschaft für Erdkunde verkauft worden, nur Fürst Pleß hat noch ein eigenes Heim neben dem Kanzlerpalais, das von den Radziwills in den siebziger Jahren an das Reich überging —, macht sich in der Gelarifistokratie der entgegengekehrte Zug bemerkbar. Am Leipziger Platz hat sich einer der Söhne Reichgrafen einen Prachtbau aufzuführen lassen, und ihm ist dann am Pariser Platz der „Kohlenbaron“ Friedländer nachgefolgt. Jetzt hat sich auch Herr Krupp, der bisher eine Mietwohnung im „romantischen Hause“ an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche innegehabt, ein eigenes Heim in der Hauptstadt geschaffen, indem er das Unter den Linden hart am Pariser Platz belegene Haus, das ehemalige Witzleben-Palais, aus dem Besitz der v. Normannischen Erben an sich gebracht hat. Das Haus war vom verstorbenen Fürsten Hohenlohe gemietet, als er von seinem Posten als Reichskanzler zurücktrat. Seine Söhne scheinen darnach auch keinen Wert darauf zu legen, eine Wohnung in Berlin zu unterhalten. Der österreichische Hochadel zeigt sich anders. In Wien hat man noch nichts davon gehört, daß die Vichtenstein, Thun, Schwarzenberg, Lobkowitz, Trautmannsdorf, Pallavicini ihre Paläste, die der österreichischen Hauptstadt ihre aristokratische Gepräge verleihen, aufzugeben geneigt wären.

* **Wetz**, 28. Sept. Der hiesige Stadtrat hat das Ansuchen der Herren v. Volzogen und Vierbaum um Ueberlassung der Redoute für zehn Vorstellungen abgelehnt mit der Begründung, daß er nicht geneigt ist, die Ueberbreitung der Kunst zu fördern.

* **Der Wildstand der deutschen Alpengebiete**, ist innerhalb Baierns unter der Regentenschaft derartig gestiegen, daß die oberbairisch-tiroler Grenzgegenden gegenwärtig wohl die wildreichsten in ganz Europa sein dürften. Schon des Regenten älterer Bruder, König Max II., war

ein großer Freund der Hochgebirgsjagd, obwohl bei seiner zarten Gesundheit kein solch gewaltiger Nimrod, wie es trotz hohen Alters auch heute noch des Königreichs Baiern Verweser ist. König Ludwig II. war nicht bloß kunstsinzig, sondern, wie seine Gebirgsschloffer und seine Berggütern auf Verzogtand, Schachen, Fernspitz u. f. w. bezeugen, auch ein großer Naturfreund, aber der Jagd hat er nie ernstlich obgelegen, so daß es nicht Verwunderung erregen kann, wenn unter seiner Regierung im ganzen Umkreise der gewaltigen Staatsforsten mehr abgeschossen, aber weniger gehegt und gepflegt wurde, als dies vorher und nachher der Fall gewesen ist. Leibhaftige Genszen zu sehen, war damals auch im bairischen Hochgebirge, ebenso wie noch heute in der Schweiz und im größten Teile Südtirols etwas seltenes, was nicht jedem durchreisenden Sommerfrischler zuteil ward. Als mit dem Jahre 1886 eine im allerhöchsten Grade wild- und jagdfreundliche Forstverwaltung anhub, wollten anfangs die Klagen der ohnehin dem romantischen König Ludwig nachtrauernden Gebirgsbauern kein Ende nehmen. Allmählich aber kam die Erkenntnis, daß die Sache doch auch wieder recht viel Geld ins Land brachte und daß die großen Herren im Erbes des Wildstandes weder kleinlich noch pedantisch waren. Trotz aller Jagdliebe des greisen Regenten wäre aber die Steigerung des Wildstandes praktisch undurchführbar gewesen, wenn ihr nicht die Eigenart der Verteilung des hochgebirglichen Grund- und Waldbesitzes zu Hilfe gekommen wäre. Auf jener ganzen langen Strecke, wo die nördlichen Kalk-Alpen die Grenze zwischen Baiern und Tirol bilden, schiebt sich zwischen die umfangreichen fiskalischen Forsten Baierns fast ausschließlich privater Waldbesitz ein, der im Besitze anderer jagdfreundlicher Fürsten und Magnaten ist, z. B. des Großherzogs von Luxemburg, der Herzöge von Sachsen-Meiningen und Koburg-Gotha, der Fürsten Hohenlohe, Thurn und Taxis u. f. w. Im benachbarten Tirol besitzen dagegen fast ausschließlich die kleinen Gemeinden das gewöhnlich von verhältnismäßig vielen Personen ausgeübte Jagdrecht selbst in solchen Gegenden, die, wie z. B. Degthaler Alpen oder hohe Tauern, wegen ihrer äußerst dünnen Besiedlung dem Wild und besonders den Genszen am besten zuzugewandt werden. Eine Ausnahme machen nur einige Oberbairern benachbarte Gegenden Nordtirols, wie denn z. B. ein großer Teil des felsigen und selbst als sommerliche Weidweide fast gänzlich unbenutzbaren, dafür aber von Genszen wimmelnden Karwendel-Gebirges fürstlich Hohenlohscher Besitz ist. In der Schweiz wird bekanntlich, wie leider auch in der Eifel, auf dem Hunsrück und überhaupt den meisten Gebirgsgegenden der Rheinprovinz, weit mehr auf hohe Jagd-Nachten gesehen, als auf die natürlich nur langsam sich einbürgernde Heranziehung eines großen Wildstandes. Ist nun auch in Oberbairern die Ausübung der Hochgebirgsjagd den allermeisten Sterblichen unmöglich gemacht, so wird doch der Naturfreund durch den häufigen Anblick der in anmutigster Weise die Wald- und Felsen-Scenerie belebenden Rehe, Hasen, Genszen und Hirsche mehr als überreichlich entschädigt. Die Reihensfolge, in der wir diese Tiere nennen, ist nicht zufällig, sondern entspricht so ziemlich der Häufigkeit ihres Vorkommens. Als Feldhühner sind, der Natur des Landes entsprechend, ziemlich selten, während sich in den königlichen Gerwölben Münchens selbst minder Vermittelte nach großen Jagden um auffallend niedrigen Preis einen Hahn, Hirsch oder Gensdarsen erstehen können.

* **Siebenbrunn-Ladenschluß in Paris**. Im Gegensatz zu den lebhafteften Kontroversen, mit denen seinerzeit in Berlin der Neuenbrunn-Ladenschluß bedacht wurde, haben die Angestellten der großen Pariser Magazine und Warenhäuser im Einvernehmen mit ihren Chefs eine Agitation für den Neuenbrunn-Ladenschluß eingeleitet. An den Schaufenstern und Eingängen dieser Geschäfte sieht man seit einiger Zeit gedruckte Affichen, in denen es heißt: „Kauft nichts in den Magazinen nach sieben Uhr abends. Ihr werdet die überlange Dauer der Arbeit von uns vermindern, Und uns erlauben, das Abendbrot zur Zeit zu essen, Ihr werdet dabei besser bedient sein.“ An mehreren dieser Plakate hat nun ein Späsmacher seinen Humor gelüßt.

„Kauft nichts in den Magazinen, Ihr werdet dabei besser bedient sein.“ So ist jetzt zu lesen, da die vier Mittelzeilen mit Kohle überstrichen wurden.

* **Vollstweiff**. In der bei Schünemann in Bremen erscheinenden trefflichen Halbmonatsschrift Niederbachs, die, heiläufig bemerkt, am 1. Oktober in einen neuen (den siebenten) Jahrgang eintrat, lesen wir folgendes Hsfröhen: Im Jahre 1791 hatten in Hamburg viele Handwerker die Arbeit niedergelegt. Als sie jubelnd in hellen Haufen die Stadt durchzogen, begegnete ihnen der Pastor Winkler in bürgerlicher Kleidung, welchem einer aus der Menge zurief: „Süh, dat's nett von em, Herr Pastor, dat he ot dalleggt heit.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Oktbr. Ein rätselhafter Todesfall beschäftigt die Kriminalpolizei. Der Kaufmann oder Agent Eduard Löffler, der sich durch Büchergeschäfte ein beträchtliches Vermögen erworben haben soll, wurde heute

Vormittag in seiner Wohnung, Greifswalderstraße 11, auf seinem Sopha liegend tot aufgefunden. Der Schreittisch war durchwühlt, aus dem Geldschrank, sowie aus U's Portemonnaie alles Geld verschwunden. Auf dem Tisch fehlte ein ganzer Stoß Wechsel. Auf dem Tisch stand eine leere Tasse, an einem daneben liegenden Papier roll man Reste von Strichzinn gefunden haben. Man weiß nicht, ob U. sich selbst vergiftet hat, oder durch Gift umgebracht worden ist. Die Polizei scheint letzterer Ansicht zuzuneigen.

Bremerhaven, 1. Oktbr. Der Dampfer *Albia* überbrachte zwei Eskabronen des ostasiatischen Reiterregiments, 7 Offiziere, 161 Mann und 401 Pferde bezug. Maultiere.

Venna, 1. Okt. Prinz Tschun ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich an Bord des Dampfers *Bayern* eingeschifft, der um 11 Uhr vormittags in See gegangen ist.

Pola, 1. Okt. Unter dem Donner der Geschütze und dem brausenden Jubel der Bevölkerung traf heute das österreichisch-ungarische Chinageschwarze hier ein.

London, 1. Okt. Die *St. James Gazette* meldet: Es verlautet, daß neuerdings beträchtliche Verstärkungen nach Südafrika geschickt und daß mehrere Militär-Regimenter wieder neu gebildet werden sollen. Auch soll eine Anzahl von Truppen, welche in Indien stehen, nach Südafrika gesandt werden.

London, 1. Okt. Das Reutische Bureau meldet vom 29. Sept. aus Melmoth: Ein großer Wagenzug, der heute Vormittag nach Fort Prospekt abgegangen war, wurde sechs Meilen von hier von den Buren weggenommen. Der Feind verbrannte die Wagen mit den Lebensmitteln und nahm dann das lebende Vieh mit. Der Unter-Inspektor der Natal-Polizei Manfell geriet in Gefangenschaft, sechs Mann der Eingeborenen-Polizei fielen, zwei werden vermißt.

Bombay, 1. Okt. Die britischen Kreuzer *Pomona* und *Higflyer* sind hier angekommen. Mehrere große Kanonen wurden für den Scheik Mabarak nach Koweit gesandt. Am 23. September fand außer halb Koweit zwischen den Truppen Mabaraks und den Stämmen von Nedj ein Kampf statt. Die Verluste waren auf beiden Seiten gering. [Vergl. den Artikel „Internationaler Wettbewerb“ in der heutigen Nr. d. V.]

Kanton, 30. Sept. Die deutsche Missionsstation bei Hsington wurde von Rebellen zerstört. Die Missionare der Station sind in Sicherheit. Der hiesige deutsche Konsul hat sofort die chinesischen Behörden zu energischen Schritten veranlaßt.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 2. Okt. In der Versammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller erfolgte die einstimmige Annahme einer Resolution, in der die Notwendigkeit des Abschlusses langfristiger Handelsverträge betont und die Erhöhung der Getreidezölle gutgeheißen wird. Die Resolution erklärt sich weiter damit einverstanden, daß unter die bestehenden Zollsätze nicht heruntergegangen wird, verweist aber die gesetzliche Festlegung von Mindestzollsätzen für Getreide.

Berlin, 2. Okt. Vom hiesigen Landgericht wurden die Eheleute Nied, die eine hochbetagte Mieterin um ihr beträchtliches Vermögen brachten, verurteilt. Die Ehefrau Nied erhielt 4 Jahre Zuchthaus, der Mann 3 Jahre Gefängnis und eine Mitangeklagte 1 1/2 Jahre Gefängnis. Nach einer Meldung aus **Kopenhagen** befiel sich Jbsens Befinden von Tag zu Tag.

Barcelona, 2. Okt. Heftiger Sturm und Ueberschwemmung verursachten große Verberberungen im Dorfe San Daubito.

Rom, 2. Okt. Der hier am 26. September verhaftete russische Anarchist Fürst Katschidze wurde wegen Uebertretung des gegen ihn erlassenen Ausweisungsbefehls zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Konstantinopel, 2. Okt. In Samsum am Schwarzen Meere sind sechs Pestfälle vorgekommen. Es ist eine zehntägige Quarantäne angeordnet worden. An Bord des Lloyd-Dampfers *Maria Theresia*, der am 15. Sept. von hier abging und am 26. in Alexandria eintraf, erkrankten drei Personen an Pest.

Melmoth, 1. Okt. Die Gesamtverluste der Buren beim Angriff auf das Fort Itala werden auf 500 Mann geschätzt. Das Gefecht dauerte 9 Stunden; zwei Tage hatten die Buren zu thun, um ihre Toten zu begraben. General Louis Botha sowie mehrere Kommandanten nahmen an dem Gefecht teil, drei der Kommandanten sind gefallen. Der Kampf bei Fort Prospekt dauerte 10 Stunden und endete damit, daß der Angriff der Buren abgeschlagen wurde.

Gelsenkirchen, 2. Oktober. Der Gelsenk. Btg. zufolge hat sich gestern die Zahl der Typhusfälle im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen von 687 auf 722 erhöht. Die Gesamtzahl der Typhuskranken im Wasserversorgungsgebiete des nördlichen westfälischen Kohlenreviers wird von unterrichteter Seite auf 1200 geschätzt.

Antwerpen, 2. Okt. Ende Juli brach im französischen Kongogebiet ein Ausbruch aus; 18 000 Bahusins schlossen die von 50 Europäern, meist Belgiern, bewohnten Faktoreien am Ngowe ein. Da keine Miliz zur Ver-

fähigung war, wurde ein französisches Kanonenboot zur Hälfte enttanzt, dieses konnte jedoch bei dem niedrigen Wasserstand des Oowee nicht vorwärts kommen. Anfang August kam die Nachricht, daß vier Europäer getötet seien.

Litteratur.

Gedichte. Neue Folge. Von Emil Noland (Emmi Sewald). Elegant broschiert 1,60 Mk. In seinem Original-Einband 2,50 Mk. — Die neuen Gedichte, welche Frau Geheimrat Sewald, die bekannte, vielgelesene Verfasserin von „Unsere lieben Leutnants“ und zahlreichen Romanen und Novellen, uns hier in einem Bändchen unter ihrem Pseudonym Emil Noland bietet, schließen sich in künstlerischer Form und Fassung, sowie in gesunder, lebenswahrer Empfindung ihren vor kurzem schon in zweiter Auflage erschienenen Dichtungen an. Wohlthuend und wahrhaft erfrischend wirkt die feinsinnige, formgewandte Lyrik im Vergleich mit der heutigen überfüllten dichteri- schen Marktlage, die sich als Ausfluß eines krankhaft gesteigerten Gefühlslbens vielfach breit macht. Alles mündet uns hier gesund und natürlich an und gelangt mit großer dichterischer Gestaltungs- und Schöpferkraft in glänzenden Proben, die an Tiefe der Gedanken und Empfindungen das gewöhnliche Maß neuerer Lyrik über- ragen, zur Erscheinung. In seinem geringen Umfange wird das reich ausgestattete preiswürdige Bändchen eine will- kommene und beliebte Festgabe für den Weihnachtstisch werden.

Amtliche Anzeigen.

Die Kaiserliche Fortifikation zu Wil- helmshaven beabsichtigt den Bau einer mit Pferden zu betreibenden Schmalpurn- bahn von Rüsterfel bis in die Nähe des Gehöfts Altona im Federwardergroden. Die Bahn wird den Gemeindegeweg Nr. 9 (Belshweg zu Federwardergroden) kurz vor seiner Einmündung in die Amtschauffee kreuzen.

Gemäß Artikel 46 § 1 Absatz 2 der Begeordnung werden die Beteiligten aufge- fordert, etwaige Einwendungen bis zum 10. Oktober d. J. beim Amte geltend zu machen.

Feber, 28. September 1901.

Am.

J. B. d. A.: W. K. N. K. N.

Die Einkommensteuer pro Mai bis einschließlich Oktober 1901, eine Stadt- anlage, 50 pSt. der Gesamtsteuer und 42 pSt. der Grund- und Ge- bäudesteuer, ein Armenbeitrag, 50 pSt. der Ein- kommensteuer, zu 1/2, eine Schulanlage, 70 pSt. der Grund- und Gebäudesteuer und 73 pSt. der Einkommensteuer, zu 1/2, eine Straßenanlage, 79 pSt. der Grund- und Gebäudesteuer, eine Wegeanlage, 33 pSt. der Grundsteuer, eine Deichbundsanlage, 1 Pfg. von der Markt Steuerkapital, eine Wangerländische Seelanlage, 1 Mk. pro Hektar, ein Beitrag zur Landwirtschaftskammer für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 30. April 1902, 1/4 pSt. des Grundsteuer- Reinertrages, eine Umlage nach dem Viehbest. de, von jedem Stück Vieh 11 Pfg., die Wirtschaftsabgabe, d. e. Sporteln, Ge- bühren und Bruchgelder sind vom 4. bis einschli. 30. d. M. an die Stadt- kammerei zu entrichten. Die Gebungen finden während dieser Zeit an allen Werktagen morgens von 9 bis 1 Uhr statt. Wichtig zu den städtischen Abgaben ist jeder Bewohner, Gesellen und Dienstboten eingeschlossen.

Feber, 1901 Oktober 1.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Ein fähiger Knabe ist vor kurzem hier betelnd aufgetreten und ins Armen- haus eingeliefert. Derselbe will Emil Bollmann heißen und seit Monaten sich herumgetrieben haben. Um Auskunft wird gebeten.

Feber, 2. Oktober 1901.
Armenkommission.
Dr. Büsing.

Am Mittelteil des Aufenthaltsortes des Zimmergefallen Georg Nannen, geb 3. Juli 1884 zu Werbum, L. G. B. Aurich,

Severische Erparungskasse.

Bestand der Einlagen am	
1. Septbr. 1901	417 175 Mk. 97 Pfg.
In Monat Septbr. sind:	
neue Einlagen gemacht	5 291 " "
dagegen zurückgezahlt	5 738 " "
Bestand der Einlagen am	
1. Oktober 1901	416 728 " 97 "
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	444 689 " 14 "
Feber, 1901 Oktober 1.	Seinen.

Seer, 1. Oktober. In Ostfriesland tatsächlich erzielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschafts- kammer vom 27. September:

Weizen	Mk. 144,— bis 160,— pro 1000 Kilogr.
Roggen	" 129,50 " 138,50 "
Gerste	" 138,50 " " " "
Hafer	" 124,— " 133,— " " " "

Seer, 28. Sept. (Notierung der vereinigten Butter- händler.) Preis: Butter 46—49 Mk., 1. Qu. 50 Mk. per Achteltonne. Käse 12—15 Mk. pr. 100 Pfd.

Landwirtschaftliches.

Aus Ostfriesland, 30. Sept. Der landwirtschaft- liche Hauptverein hat auf Anregung des ostfriesischen

Milchschafzüchtervereins beschloffen, bei der Regierung die Einführung der obligatorischen Schafbockdrückung für den Regierungsbezirk Aurich zu beantragen. Durch die Bock- drückung soll die durch Einführung englischer Tiere gefähr- dele Erhaltung des echten ostfriesischen Milchschafes mög- lichst gesichert werden.

Der einzig vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

und auch der beste Kaffee-Zusatz ist Kathreiners Malzkaffee! Er schmeckt in beiden Fällen ausgezeichnet und das ist der Grund, warum er sich bei Hoch und Nieder so beliebt gemacht hat!!

Gelegenheitskauf

in primahalbkleinen Damast-Tischzeug, nur eine Größe, 130/170 große Tischtücher, gesäumt, pr. Stück 3 Mk., bei 6 Stück a 2,60 Mk., 65/66 cm große Servietten dazu, gesäumt pr. Dgd. 7,50 Mk., der reelle Wert ist weit höher.

Halbl. Küchenhandtücher, 65/65 groß, rot #, gesäumt und mit Aufhängern, gute Ware, pr. Duzend 2,50 Mk.

Schwere halbkleinen Betttücher, fertig gesäumt, Größe 140/220 pr. St. 2,25 Mk. bei 6 Stück " 160/200 " 2,50 " 25 Pf. bill.

A. Mendelsohn.

Zwiebeln,

1 Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 50 Pfg., 100 Pfd. 3 Mk. 70 Pfg., empfiehlt J. S. Cassens.

Grüßhee, extrafein, a Pfd. 110—120 Pf., empf. H. W. Hinrichs. In prima Qualität officiere Blockwurfs, Kochwürst, Leberwürst, durchwachs. Speck, Sopfenzamm. H. W. Hinrichs.

Es weiß, wer wirklich sparsam ist, daß die beste Ware die billigste ist! Dasjenige Viehwasserpulver, welches die Probe der Zeit rühm- lichst bestanden — fabriziert seit 1836 — ist und bleibt das altbewährte Angeler oder „Satruper“.

(Man fortzoll, genau d. Schutzmarke!) In allen Apotheken zu haben, u. a. in Feber, Wittekind, Feder- warden, Carolinenfel, Neustadt- gädens, Hooftel.

Margarine, Margarine in emaillierten Wannen, Eimern und Kochtöpfen. Bei Abnahme von 10 Pfund erhält jeder Käufer betreffenden Behälter gratis.

Sande. Adolf Peters.

Beste Süßrahm-Margarine pro Pfund 60 Pfg., fädelweise billiger. D. D.

Schmalz, prima Ware, a Pfund 60 Pfg., von 5 Pfund an 58 Pfg., empfiehlt Sande. Adolf Peters.

Prima Speisetalg pro Pfund 40 Pfg., von 5 Pfund an 38 Pfg., empfiehlt Sande. Adolf Peters.

Pikanten Tisfiter Käse empfiehlt W. D. Timmen.

Fr. aumerländische Kronsbeeren empfiehlt P. Koeniger.

Gute harte Blockwurfs, um damit zu räumen, Pfd. 80 Pfg. D. D. Getrockn. Schinken mit und ohne Wein empfiehlt P. Koeniger.

Bis zum 15. Oktober cr. gebe ich

Trockentreber zu 5 Mk. pr. Ctr. ab.

Th. Fetzföter.

Nicht übertroffen!

Empfehle Getreide-Reinigungs-Maschinen mit eingerichtetem Windfeger, bei einmaligem Uebergang reine Ware, größte Leistung, dabei leichter Gang.

Umändern alter Maschinen unter Garantie. Hohenkirchen. Ernst Hillers.

Saalfprigwads Ia. 1 Pfd. 65 Pfg. J. S. Cassens.

Gochfeines Weibier zu haben in der Mooshütte.

Unter meiner Nachweisung stehen mehrere Landgüter und Händlungsstellen zum Ver- kauf.

Feber. M. Israel. Wünsch meine reichlich 4 Matten große Landhäuslingsstelle

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Kauftehaber werden zum Unterhandeln ersucht mit dem Bemerkten, daß nur eine Anzahlung von 600 bis 800 Mk. er- forderlich ist.

Nachdum sei Feber. Georg Janßen.

Zu verkaufen vier fette Schweine.

Feber, beim Schützenhof. D. Gers, Zimmermann.

Zu verkaufen ein Bullkalb. Tettens. W. Brandis.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Sande. H. Hinrichs.

Zu verkaufen frisch gedroschenes Haferstroh. J. M. Heeren.

Gammshausen, Post Tettens. Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. H. Hanenlamp.

Zu verkaufen ein junger Hund, passend als Jagdhund. Tettens. A. Drautmann.

Schöne frische Tafelbutter.
Hilrich Kemmers.
Hf. durchwachsenen Speck empfiehlt
Hilrich Kemmers.

Alsfuken

empfehlen I. H. Cassens.

Personen gesucht.

Gesucht
zwei Zimmer- und Maurergesellen.
Wuppertalstraße 10. C. Richterfeld.

Gesucht
für meinen zum Militär einberufenen
Knecht auf sofort oder zum 1. November
ein anderer mit guten Zeugnissen.
St. Joostergroden. Fr. Ulfers.
Gesucht eine zuverlässige Haushälterin
im Alter von 40 bis 50 Jahren für
meinen landwirtschaftlichen Betrieb.
Feldhausen. G. Ebert Duben.

Gesucht
auf sofort ein Knecht oder Tagelöhner.
Kopperburg. M. Meenen.
Zugelaufen ein Aulamm. D. D.

**Wir suchen zum möglichst
baldigen Austritt einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.**

Schulzeise Hof-Buchhandlung,
Oldenburg.

Gesucht
zum 1. November ein junges Mädchen für
die Landwirtschaft gegen Salär bei
Familienanschluss.
Blarben. A. Graafs.

Gesucht
sofort ein tüchtiger, solider Knecht.
Sander Mühle. H. Hinrichs.

Gesucht
Suche auf sofort einen Knecht.
Klein-Waddewarden. Sauts.

Gesucht
zu Ostern 1902 ein Lehrling für meine
Bäckerei und Konditorei.
Accum. H. Hinrichs.

Gesucht
auf sofort ein erfahrenes älteres Mädchen
für Küche und Haus.
Wilhelmshaven, Börsenstr. 19.
Frau Dr. Mühr.

Gesucht
auf sogleich oder 1. November ein junger
Mann für die Landwirtschaft bei Familien-
anschluss und Salär.
Näheres zu erfragen bei Joh. Janßen
in der Stadtwage zu Jever.

**Wieder Schneidergesellen werden
bei hohem Lohn gesucht.**

Otto Schulz.

Wilhelmshaven, Augustenstr. 2.

**Für sofort ein tüchtiges
Mädchen bei gutem Lohn
gesucht.**

**Auskunft in der Exped.
dieses Blattes u. Nr. 44.**

Bei meiner Dreschmaschine suche
ich auf Freitagmorgen 8 Arbeiter.
Arbeitslustige können sich Donnerstag
Abend in Bierhof bei Tettens ver-
sammeln.

Jever. J. F. Janßen.

Für meinen zum Militär eingezogenen
Knecht auf sofort ein anderer.
Gr. Warfen. Bernhard Eunen.

Stellensuchende Personen.

Junges, 17-jähriges Mädchen, in allen
häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum
1. November in einem bürgerlichen Haus-
halt Stellung gegen Salär bei Familien-
anschluss.

Näheres in der Expedition d. Blattes
unter Nr. 45.

Gespräch Nr. 4.

Geld-Verkehr.

Zu belegen
zum 1. Mai f. J. 8000 Mk. gegen gute
Landhypothek.
Theodor Meyer

Vermischte Anzeigen.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds.,
an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Heidmühle.

Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Donnerstag den 3. Oktober
auf vielseitigen Wunsch

Preciosa.

Romantisches Schauspiel mit Gesang
in 5 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Jever. Genel.



Kriegerverein Jever.

Sonntag den 6. Oktober abends 7 Uhr
Versammlung im Vereinslokal.
Tagesordnung:

1. Rechnungablage über die September-
feier.
2. Referat über die Sterbefälle des
deutschen Kriegerbundes.

D. B.

Orpheus.

10. Oktbr. Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Empfehle mich als Schneiderin in
und außer dem Hause.
Sande. Gerhildine Lietjen.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Dedem.
Dedgeld 50 Pfg.
Webershäuser bei Tettens. H. Junf.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag
in Jever auf dem Tierchauplatz
große Spezialitäten-Vorstellungen

des ersten Wiener preisgekrönten Spezialitäten-Ensembles

Kapitän Josef Strohschneider.

Die Vorstellungen bestehen in Ballet, National-Tänzen, Akrobatik,
Luft- und Parterre-Gymnastik, hertulichen Tänzeleien, italienischen
Farlequinen und Pantomimen.

Anfang täglich abends 8 Uhr.

Sonn- und Feiertags: Zwei große Vorstellungen.

Anfang nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Als Schluss einer jeden Vorstellung: Besteigung des 60 Fuß hohen,
300 Fuß langen und 1/2 Zoll starken Drahtseiles, auf welchem die
schwierigsten Evolutionen von Herren und Damen ausgeführt werden. Täglich ab-
wechselndes Programm am hohen Seil.

Ganz dezent
Programm.

Ich hatte die hohe Ehre, mich mit meiner
Truppe vor Sr. Majestät Kaiser Wilhelm d. Gr.
von Deutschland, vor Sr. Majestät Kaiser Franz
Josef I. von Österreich im Jahre 1886 bis 1887
in Wildbad Gastein und vor dem ganzen k. k.
österreichischen Hofe in dem k. k. Palast zu
Wien zu produzieren, sowie vor Ihrer k. k.
der Königin von Hannover und Sr. Hoheit dem
Herzog von Cumberland in Gmunden, sowie vor
Seiner Durchlaucht Fürst von Schaumburg-Lippe
in Bückeburg mehrere Vorstellungen geben
zu dürfen.

Ich bitte, mein Ensemble
nicht mit anderen Truppen
zu verwechseln.

Die Vorstellungen finden bei gut besetztem Orchester,
sowie bei eigener elektrischer Beleuchtung mit Dampftrieb statt.

Entrée zu der Vorstellung: Sperritz 1 Mk., Stuhlitz 50 Pfg., Bankreihe
40 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. Kinder unter 10 Jahren: Stuhlitz 50 Pfg., Bankreihe
20 Pfg., Stehplatz 10 Pfg.

Da diese Vorstellungen in einem geschlossenen Raume nicht stattfinden
können, wird das Publikum ersucht, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen und die-
selben sichtbar zu tragen.

Zu den außergewöhnlichen Vorstellungen ladet ganz ergebenst ein

hochachtungsvoll Kapitän Josef Strohschneider,

preisgekrönter Meisterschafts-Turner, Künstler und erster österr. Luftschiffer,
Inhaber von goldenen sowie silbernen Medaillen und Diplomen, sowie der
deutschen Reichs-Meisterschafts-Medaille Berlin im Jahre 1893.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Programm

der
4. bienenwirtschaftl. Landesausstellung
zu Jever vom 5. bis 7. Oktober.

Sonnabend den 5. Oktober 1901

nachmittags 1 Uhr: Arbeit der Preisrichter. 4 Uhr: Delegierten-Versammlung im
schwarzen Adler. Abends 8 Uhr: Kommerz ebenbaselst.

Sonntag den 6. Oktober 1901

Vorm. 11 1/2 Uhr: Ausstellungs-Eröffnung im Hotel zum Erbgroßherzog.
Nachmittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen (a. Convent 1 Mk. 50 Pfg.
ohne Weinzwang) ebenbaselst. Nachher Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der
Stadt Jever.

Von abends 8 Uhr ab: Ball im schwarzen Adler.

Montag den 7. Oktober 1901

vormittags 10 Uhr: Verlosung und Gönnermarkt im Ausstellungslokal.



Kriegerverein Jever.

Generalversammlung Sonntag den
6. Oktober abends 8 Uhr im Vereins-
lokal. Tageso.: Rechnungsablage. —
Wahl des Vorstandes usw. — Aufnahme
neuer Mitglieder. — Verschiedenes.
D. B.



Kriegerverein Carolinensiel.

Sonntag den 6. Oktober abends 6 Uhr
findet die Generalversammlung des
Kriegervereins statt.
Carolinensiel, Okt. 1. Der Vorstand.
An beiden Markttagen, am 7. und
8. Oktober,

grosser Ball,

wozu freundlichst einladet
Hooftel. Berthold Willms.
Auswärtige Schüler finden für die
Mittagspause freundliche Aufnahme bei
Frau Sophie Hynken.
Bahnhofstraße Nr. 718.



Männer-Turnverein Hooftel.

Sonnabend den 5. Oktober abends
9 Uhr **Generalversammlung.** — Auf-
vielfältigen Wunsch: Bildung einer
Alte-Herren-Briege, wozu sich dafür
interessierende Herren hiermit freundlichst
eingeladen werden.

Der Sprecher.



Kriegerverein Tettens.

Generalversammlung
Sonntag den 6. Oktober abends 7 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
Gebung der Beiträge.
Verlosung der Jahrbücher.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.

D. B.

Sonntag den 6. Oktober

BALL,

wozu freundlichst einladet
Garms. D. J. Hinrichs.

Unterricht im
Maschinen-schreiben
auf Maschine „Oliver“ erteilt
Ang. Blatt, Oldenburg.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte:

Marie Elfers
Heinrich Hinrichs.

alters, Memershausen,
1901 Oktober 1.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag entschlief sanft mein
lieber Vater,

der Arbeiter

Johann Focken,

in seinem 56. Lebensjahre, welches tief
betrübt zur Anzeige bringen
die trauernde Tochter
nebst Angehörigen.

Waddewarden, den 1. Okt. 1901.
Die Beerdigung findet Freitagnachmittags
um 4 Uhr statt.

Hierzu für die Stadtaufgabe eine
Beilage von Carl Altona in Jever.

Annahme von Annoncen für die jeweilige
Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später
— bis längstens 12 Uhr — können nur noch
dringende kleine Annoncen angenommen werden.
Exped. des Jev. Wochenblattes.

Hierzu ein zweites Blatt.



Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Pringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever

Zeveländische Nachrichten.

№ 232.

Donnerstag den 3. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

* Zur Lage.

Nach inzwischen bereits offiziös dementierten englischen Zeitungsmeldungen sollte der Kaiser privatim sich nicht so zuversichtlich über die politische Lage geäußert haben wie öffentlich. Die englische Meldung hat ihren Ursprung wahrscheinlich nur in dem bösen englischen Gewissen, das gleichfalls die Ursache ist für die Neigung, überall Intriguen zu wittern und für das Bestreben, überall solche selbst anzuzetteln. Dem Gewissen geplagt aber wird England wegen des Burenkrieges, in den es leichtsinnig und verbrecherisch sich gestürzt hat, und aus dem es nicht gut heraus kann.

Wenn die politische Lage nicht allen so zufriedenstellend zu sein scheint, wie sie nach der Danziger Rede des Kaisers eigentlich sollte, so sind daran mehrere Umstände schuld, von denen die leidige Transvaalfrage allerdings die momentan bedeutendste ist. Den Engländern ist es nicht so recht in den Sinn, daß Rußland trotz der bei Danzig neu befestigten Freundschaft und trotz des deutschen Einverständnisses mit der russischen Annexion der Randbüreau eine direkt gegen Deutschland gerichtete strategische Bahn baut. Diese Leute vergessen aber, daß es Pflicht jeder Regierung ist, bei aller Freundschaft für ein Land stets daran zu denken und dementsprechend zu handeln, daß dieses Land eines Tages der Feind sein könnte. Eine strategische Bahn ist übrigens immer auch eine Verkehrsbahn und nicht bloß eine strategische. Ein großes Land wie Rußland kann schon noch eine Bahn brauchen, um ein großes Gebiet zu erschließen, um ein wenn auch nicht schon vorhandenes, so doch künftiges Bedürfnis zu befriedigen. Aber wenn selbst die Bahn nur strategischen Wert hätte, könnte man ihren Bau, abgesehen von dem schon erwähnten allgemeinen Grunde, doch mit einer französischen Prestige erklären; für die Milliarde und von der Milliarde soll auch für Frankreich ein kleiner politischer Trost abfallen. Aber so oder so erklärt, die Bahn wird noch in vielen Jahren nicht fertig sein, kann also bei der Beurteilung der augenblicklichen politischen Lage kaum in Betracht kommen.

Ganz anders verhält es sich mit dem Burenkrieg. Das Unrecht hier schreit zum Himmel, und alle Völker der Erde hören dieses Geschrei und fühlen sich um so mehr in ihrem Innersten getroffen, je heldenmütiger das winzige Völkchen den ungleichen Kampf gegen das übermächtige England führt. Das Unrecht Englands gegen Transvaal ist vielleicht nicht größer als das Rußlands gegen Finland. Denn wenn es in Finland auch ohne Blutvergießen abgeht, so hat doch England auch kolossale Verluste an Gut und Blut gehabt, den Raub, den es noch nicht einmal eingestekt hat, sich auch recht viel kosten lassen. Aber es ist einmal so, die Sprache der Kanonen lenkt mehr Aufmerksamkeit auf sich als stumme Proteste, und Blut ist bitter als Tinte. In den Augen der Welt ist die Vergewaltigung der Buren das schimpflichste Verbrechen, das nun schon seit Jahr und Tag täglich vor aller Welt verübt wird. Und man fragt sich, ob nicht doch irgend einer Macht die Schuld ausgehen und dann eine ernste Kompensation entstehen wird. Schon längere Zeit heißt es und eben wird von neuem gemeldet, der Zar werde als Urheber der Saager Konferenz eine Intervention ansetzen. Ob diese Meldung wahr ist, bleibe dahingestellt; vom Saag aus hat man sich bereit, sie als unrichtig zu erklären. Unbedingt wahr ist, daß alle Völker, wenn auch nicht annähernd alle Regierungen es gern sähen, wenn dem Frevler in Südafrika ein Ende gemacht würde. Selbst in England schämen sich nicht wenige des Frevlers, und vielleicht würde sogar die englische Regierung es nicht ganz ungern sehen, wenn ein sanfter internationaler Zwang ihr Gelegenheit gäbe, anständig aus dem Transvaalkriege herauszukommen. Jedenfalls kann ein so einmütiges Verlangen der Völker nicht auf die Dauer von den Regierungen mißachtet werden, so sehr diese auch von ihrem Standpunkte berechtigt sind, die Verantwortlichkeit zumal für eine einseitige Intervention abzulehnen.

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Nemann.

(Fortsetzung.)

„Sind Sie mir böse?“ fragte der Prinz.
„Ja“, wehrte mit einer Handbewegung ab.
„Halten Sie es für möglich, daß wir einander je böse werden könnten?“ fragte er wieder.

„Ich bitte, schweigen Sie, Prinz. Das sind Dinge, worüber wir besser nicht reden.“

„Gräulein von Bardolig. Sie könnten einen Dolch nehmen und ihn mir in die Brust stoßen — ich würde noch Ihre Hand lassen, und mein letzter Blutstropfen würde sagen, daß ich Sie liebe.“

„Ich bitte, Prinz“, sagte sie mit spöttischem Lächeln.

„So haben Sie nicht auch das Gefühl, daß gar nichts geschehen könnte, was uns innerlich zu trennen vermöchte? Ich habe das Gefühl. Es giebt eine seelische Verwandtschaft, die stärker ist als die äußere Welt.“

„Davon habe ich noch nichts bemerkt.“

„Sie müßten es. Sie wissen auch, daß es so ist. Sie wissen, daß mein Herz an Ihnen festgewachsen ist.“

„Sagen Sie doch so etwas nicht, Prinz. Habe ich nicht gesehen, daß es Ihnen recht leid geworden ist, mich zu verlassen? Ich habe nichts von dem Festgewachsenen bemerkt.“

„Leicht? Da thun Sie mir großes Unrecht. Aber wir wollen von der Vergangenheit nicht sprechen, wir wissen beide, was geschehen ist. Ich spreche jetzt von etwas andrem. Ich meine, daß es nur eine einzige Art von wirklichem Glück giebt, und nur ein einziges wirkliches Unglück. Ich wäre sehr unglücklich, wenn ich denken müßte, daß Sie mir ernstlich zürnten, aber ich glaube es auch nicht.“

„Da sind Sie sehr überzeugt von der Richtigkeit Ihres Benehmens.“

„Ich habe nichts gethan, wozu mich nicht die Verhältnisse gezwungen hätten. Wir wären verheiratet, Irma, wenn — doch ich will jetzt weder Ihren Bruder noch sonst jemand anklagen.“

„Das ist auch besser. Finden wir uns mit den Verhältnissen ab! Werden Sie glücklich mit Prinzessin Luise, fahren Sie fort, ein armes Mädchen zu vergessen, das Ihnen doch niemals mehr als gelegentlichen Zeitvertreib bieten könnte.“

„Ich werde niemals mit Prinzessin Luise glücklich werden.“

„Irma zuckte die Achseln.“

„Sie tragen Ihren Ring am Finger, Prinz.“

Der Prinz zog mit heftiger Bewegung den Ring ab.

„Irma schrak zusammen und sah ihn mit großen fragenden Augen an.“

„Was soll das bedeuten?“ fragte sie.

„Ich streife eine Fessel ab, die mich drückt. Wäre ich hierher gekommen und hätte ich mich der Gefahr ausgesetzt, Dich wiederzusehen, meine süße Irma, wenn ich nicht schon entschlossen gewesen wäre, mich frei zu machen? Ich muß Dir das erklären. Für die Prinzessin ist unsere Verlobung ein ebensolcher Zwang gewesen wie für mich. Sie hat dem Verlangen ihrer Eltern nachgegeben, so wie ich dem Verlangen meines Vaters gefolgt bin. Aber es ist nicht durchzuführen, wir lieben uns nicht. Ich vermag keine andere zu lieben, als Dich, Irma. Wie könnte ich jemals eine andere umarmen, wenn die gefährliche Erinnerung Deiner Bärtlichkeit mir im Herzen brennt? Ich muß dem falschen Vertrauen, womit ich mich belügen wollte, ein Ende machen, es wird mir niemals möglich sein, mein Herz kalt und tot zu machen, nachdem ich Dich kennen gelernt habe. Dich allein liebe ich, Du kannst mich zum unglücklichsten, aber auch zum glücklichsten Menschen machen.“

Irma hörte diesen Worten wie in Verzauberung zu. Des Prinzen Liebesversicherungen erfüllten sie mit Entzücken, aber auch mit Bangen. Sie wünschte ihn zu unterbrechen, wünschte ihm zu sagen, daß sie solche Erklärungen nicht annehmen dürfe, aber sie fand nicht die Kraft dazu, weil ihr seine Verweunungen gar zu süß waren. Eingekullt durch seine schmeichelnden Reden, seine glühenden

Blicke, durch die nahe Gegenwart seiner Persönlichkeit, gab sie sich dem Zauber des Augenblickes hin.

„Du antwortest mir nichts, Irma. Hast Du mich vergessen? Hast Du vergessen, daß Du mich einst liebtest? Fühlst Du für mich nicht mehr wie früher? Ich könnte Dir ja nicht zürnen, wenn Du mich vergessen hättest, aber es würde mir das Leben kosten. Sage mir: liebst Du mich noch?“

„Was kann es helfen, darüber zu sprechen? Wir werden uns beide unglücklich machen, Prinz.“

„O nein, es müßte denn sein, daß Du mich nicht so liebst, wie ich Dich. Ist es Dir nicht ebenso ergangen wie mir? Man hat Dich mit einem Menschen verlobt, der Dir gleichgültig war, und Du bist so klug gewesen, Dich zu retten. So rette ich mich auch. Du hast mir das gute Beispiel gegeben, ich folge Dir nach. Was hindert uns dann noch, zusammen glücklich zu werden?“

„Still!“ sagte sie. „Nicht jetzt. Ich mag jetzt nichts mehr davon hören. Wir sind unartig gegen die Gräfin. Sie singt sehr schön.“

Sie wandte ihr Gesicht dem Flügel zu, wo Gräfin Eva sich jetzt selbst begleitete. Der Graf hatte sich in eine Zeitung vertieft.

Irma hatte ihre linke Hand auf der Lehne ihres Stuhles liegen. Da fühlte sie, daß der Prinz seine Lippen mit einem innigen Kusse darauf drückte. Sie entzog ihm ihre Hand, ohne ihn anzusehen, und ging zum Flügel.

„Es geht wohl besser, wenn ich Dich begleite“, sagte sie zur Gräfin, und diese machte ihr Platz. Sie mußten zitiert zusammen und sangen abwechselnd. Irma sang mit mehr Ausdruck und Gefühl als jemals. Durch ihre Andern rollte ein lebendiges Feuer. Der Prinz näherte sich den Damen, und Irma fühlte beständig seine Blicke. Er saß neben dem Grafen und sprach gelegentlich mit ihm, aber er sah nach der Sängerin, und seine strahlenden Augen verließen sie nicht. Mehr und mehr fühlte sich Irma von den zarten Luftgeistern umflicht, die den Saal beherrschten und ihre Seele herausfuchten.

„Es ist besser, daß ich gehe“, sprach Irma zur Gräfin.

„Ich darf nicht länger bei Dir bleiben.“

„Und wohin wolltest Du?“ fragte Eva lächelnd.

„Wieder nach Neustadt? Vielleicht Herrn Glatschling wieder gnädig aufnehmen?“

„Ich weiß nicht, wohin. Wenn Du mir das Reisegeld schenken willst, gehe ich nach Dresden zu meiner Tante, suche mir dort wohl eine Stelle als Gesellschafterin, Gouvernante oder in der Art.“

Die Freundinnen saßen auf dem Balkon und erwarteten die Rückkehr der Herren, die an diesem Nachmittag einen Ausflug zu Pferde gemacht hatten. Zu ihren Füßen breiteten sich Rasenflächen und Blumenbeete aus, im Hintergrunde ragten die hohen Bäume des Parks, von bläulichem Dunst umzogen.

„Mein bestes Herz“, sagte die Gräfin, „mute Dir nur nicht zuviel zu. Tugendhafte Entschlüsse sind sehr gut, wenn man den Heroismus besitzt, sie durchzuführen, aber die heroischen Frauen haben meistens eine andere Haut als Du.“

„So gib mir einen Rat. Was soll ich thun?“

„Einen Rat kann man Dir hier nicht geben. Es ist zu schwierig. Wo es sich um Vorsicht handelt, kann man wohl raten, und dann kann ein bedrängtes Herz wählen und seine Neigung der Klugheit opfern. Aber hier bist Du in einer Lage, wo die Vorsicht zu spät kommt, und was Du auch thun magst, handelst Du in gleicher Weise thöricht und klug, tadelnswert und lobenswert.“

Irma seufzte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Arbois** (Departement Jura), 29. Septbr. Ein Denkmal für Pasteur wurde heute hier eingeweiht. Der Minister für die Kolonien, Decrais, hielt eine Ansprache, in welcher er mitteilte, er habe beschlossen, eine aus Mitgliedern des Pasteurschen Instituts gebildete Abordnung nach Brasilien zu entsenden, welche sich mit der Frage der Bekämpfung des gelben Fiebers beschäftigen sollte. Die Abordnung werde demnächst abreisen.



Verkäufe.



Füllen-Verkauf.

Von Freitag den 4. Oktober bis Montag den 7. Oktober werde bei Gastwirt Janßen an der Schlachte hier eine Anzahl **allerbesten**

Hengstfohlen

zum Verkauf aufstellen, wozu die Herren Rüchter freundlichst einlade.

Jever. Ferd. Gerdas,
Pferdehändler.

Herr M. Kemmers in Jever beabsichtigt Sonnabend den 5. Oktober d. J. mittags 12 Uhr beim Albers'schen Gasthofs hieselbst

20 Stück beste

Hengst- und Stutfohlen

von bester Abstammung,

2 Stück

1¹/₂ jähr. Interfohlen,
insbesondere gut zur Zucht sich eignend,

auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
Wittmund, den 26. Septbr. 1901.

H. Eggers.

Die Herren Gebr. Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 7. Oktober cr.

mittags 12 Uhr

beim Albers'schen Gasthofs hieselbst



10

Pferde,

worunter

einige gute Arbeitspferde und einige Enter- und Sangfüllen,

und

20 Stück



Hornvieh

öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 1. Oktober 1901.

H. Eggers.

Manufakturwaren-Verkauf im Adler.

Der öffentliche Verkauf des Bögerschen Warenlagers wird

Donnerstag den 3. d. M. nachmitt. 2 Uhr aufg.

fortgesetzt.

Von sämtlichen in meiner Bekanntmachung vom 23. v. M. aufgeführten Waren sind noch große Vorräte vorhanden und werden dieselben zu jedem Preise verkauft.

Jever, 1901 Oktober 2.

A. Siemens.

Herr Landwirt H. Brader zu Moorwarfen läßt

Montag den 7. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr bei seiner Behausung daselbst

ca. 100 000 Pfd.

Roggen- und Haferstroh

in passenden Haufen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Käufer einlade.

Jever. **M. A. Minssen.**

Immobilien-Verkauf.

Sande. Wegzugs halber beabsichtigt Herr Proprietär **M. J. Rohls** seine hies. mitten im Orte angenehme belegene

Besitzung,

als das vor 3 Jahren neuerbaute,

auf Beste eingerichtete Wohnhaus

nebst 32 Ar 36 Dm. großem

Obst- und Gemüsegarten,

mit Antritt auf nächsten Mai durch den

Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Die Besitzung ist eine der schönsten in

Sande und paßt insbesondere für einen

Proprietär, doch dürfte dieselbe wegen

der vorzüglichen Bonität des Gartens auch

für einen Gärtner sehr geeignet sein.

Beachtet wird noch, daß der größte Teil

des Kaufpreises gegen mäßige Zinsen in

der Besitzung stehen bleiben kann.

Kaufgeneigte wollen sich baldgefr.

wenden an

J. H. Gädken, Aukt.



Itzehoe Kalkmergel,

fein zu Mehl gemahlen,

95-98 pCt. kohlenf. Kalk.

Verwand ab Fabrik nach allen Bahn-

stationen, auf Wunsch auch frei Haus.

Gabben & Wiggers.

Erwarte in ca. 14 Tagen die erste Ladung

Kartoffeln,

Daberse und magnum bonum, worauf

Bestellungen entgegen nehme.

Waddewarden. **M. W. Tholen.**

Zu verkaufen

ein starkes Arbeitspferd, 12 Jahre alt.

Feldhausen. Frau Otten Witwe.

Gebr. Kaffee,
rein in Geschmack und kräftig.
1 Pfd. nur 70 Pfg.,
zu haben i. d. Grst. Jeverl. Kaffeebrennerei
J. B. Cassens in Jever.



Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebener Silkenmilk-Seife

von Bergmann & Co., Nadebener-Dresden, Schutzmarke: Stedenpferd, d. St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Neue Kathar.-Pflaumen empfiehlt **M. D. Fimmen.**

Margarine 60 und 65 Pfg. pro Pfund in bester frischer Qualität.

M. D. Fimmen.

Metall- u. Holzsärge,

sowie Leichenbekleidung.

Uebnahme von Beerdigungen mit

Leichenwagen bei billigster Preisstellung.

Kirchplatz, Ed. Reents, Sarg-Lager.

Unterziehzeuge,

wie Herren-, Damen- und Kinder-
hosen, Jacken, Normal- und Futter-
heinde, Strümpfe, Socken, Wein-
längen, Handschuhe, Korsetts,

Taschentücher, Handtücher u. c.

kaufen man in wirklich guter, haltbarer

Ware sehr preiswert bei

Wassersportfr. Heim. Müller.

B. Becker in Seesen a. Harz

liefert allein seit

1880 den anerf. unübertroffenen **Holländ.**

Tabak. Ein 10 Pfd.-Beutel fr. acht Mk.

Zu verkaufen

4 Jüder trockener Pferdeandel.

Bei Mirsen. **H. Schönborn.**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in

Brake, Delmenhorst, Jever, Varel u. Wilhelmshaven.

Monats-Übersicht per 1. Oktober 1901.

Activa.	M.	P.	Passiva.	M.	P.
Kassebestand	530 763	39	Altien-Kapital	3 000 000	—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5 260 616	95	Reservefonds	750 000	—
Darlehensgegen-Unterpfand Wechsel	7 987 022	24	Einlagen	31 511 176	04
Konto-Korrent-Debitoren	9 661 282	74	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)		
Effekten	14 532 384	63	Cheek-Konto	1 370 984	18
	3 422 718	25	Konto-Korrent-Kreditoren	4 295 359	99
Verschiedene Debitoren	728 387	29	Verschiedene Kreditoren	1 398 655	28
5 Bank-Gebäude	203 000	—			
	42 326 175	49		42 326 175	49

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

Bei 6monatiger Kündigung: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% p. a., augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.

„ Belegung auf 4-6 Monate fest: $\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens $3\frac{1}{2}\%$ p. a., augenblicklich also $3\frac{1}{2}\%$.

„ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3-4 Monate fest: $2\frac{1}{2}\%$, kürzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheek-Konto: 2% .

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheeks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Elbfeld, Guden, Frankfurt a. M., Gesehminde, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.

Diskont der Deutschen Reichsbank 4% . Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5% .

Die Direktion.

Propping.

Jaspers.

Sago Pfd. 24 Pfg.,
Gries Pfd. 20 u. 13 Pfg.,
Maizena Pfd. 28 Pfg.,
Reismehl Pfd. 20 Pfg.
empfehlen
J. H. Cassens.

Verpachtungen.

Für die zum Nachlasse des weil. Landwirts **B. Renemann junr.** in Cleebrüggen

Landstücke

Bretthamm, groß 1 ha 46 a 91 qm, und **Otergast**, gr. 1 ha 42 a 74 qm, ist im Verpachtungstermin nicht genügend geboten worden und werden Nachgebote bis zum 8. d. M. von mir entgegen genommen.

Jever. Theodor Meyer.

Zu vermieten

auf November eine möblierte Stube und Schlafstube mit oder ohne Pension.

Jever, 30. September 1901.

Aug. Solara.

Vermischte Anzeigen.

Große Dampfwascherei u. chemische Reinigungs-Anstalt sucht rührigen, gewissenhaften Ladeneinhaber

als Vertreter.

Hoher Verdienst. Offerten an **Andolf Mosse, Berlin S.W., unt. J. P. 5406.**

Milch-Pachtung,

event. würde eine Käserei gebaut, wo sich Besitzer vereinigen zur Milch-Vieferung.

Ein tägliches Milchquantum von 3000 bis 10000 Liter wird gewünscht. Nestant ist in allen Teilen tüchtig, solide und zahlungsfähig. Offerten unter Milch-

lieferung zur Weiterbeförderung an die Expedition d. Bl.

Im Auftrage mehrere fähre Ställe für die Milch auf Futter zu geben.

Heidemühle Gastwirt Warntjen.

Empfehle meinen Ziegenbock (Schweizer) zum Decken. Deckgeld wie im vorigen Jahre.

Mariensiel.

Kupke.